Ermutigung

Autor(en): **Biermann, Wolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-143056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir brauchen die Mitbestimmung, um sinnvolle Arbeitsplätze für alle zu schaffen, um m.a.W. das wirtschaftliche Wachstum qualitativ zu bestimmen. Damit wir Produkte herstellen, die wir vor den Mitmenschen und vor der Natur verantworten können, brauchen wir die Mitbestimmung. Wir brauchen die Mitbestimmung ferner, damit wir unsere Wirtschaftsbeziehungen zur Dritten Welt auf einer Basis der Solidarität regeln können, um zum Beispiel zu verhindern, dass unsere Betriebe in Billiglohnländer verlegt werden und wir für die Ausbeutung von Kolleginnen und Kollegen in Afrika, Asien und Lateinamerika auch noch mit dem Verlust unserer Arbeitsplätze bezahlen müssen.

Wir brauchen aber nicht nur Mitbestimmung, sondern auch eine staatliche Investitionskontrolle, damit die Spiesse im Wettbewerb gleich lang sind, damit nicht jeder für dumm verkauft wird, der umweltfreundlicher und energiesparsamer produziert als die Konkurrenz. Mitbestimmung und Investitionskontrolle sind indessen nur eine erste Etappe auf dem Weg zu einer umfassenden Demokratisierung der Wirtschaft, zur demokratischen Planung einer menschengerechten Zukunft. Nur der Mensch, der seine Zukunft plant, ist auf der Höhe seiner Würde. Die Zukunft dem Markt oder den Multis zu überlassen, wäre Verlust dieser Würde, wäre Entfremdung. Lieber Planungsfehler machen, die menschlich zurechenbar und verantwortbar sind, als Fremdbestimmung durch anonyme Mächte und Märkte dulden.

«Du, lass dich nicht verhärten»

Kolleginnen und Kollegen,
Genossinnen und Genossen!

Der Sozialismus muss *einen* Gegner vor allem ernst nehmen: das ist das fehlende Selbstbewusstsein, die Kleingläubigkeit und die Mutlosigkeit seiner Anhänger. Unser Gegner ist nicht so sehr der Kapitalist an sich, als vielmehr der Kapitalist in uns selbst, das bourgeoise Sicherheitsdenken, das alle politische Phantasie erstickt.

In unserem Ziel müssen sich wiedererkennen: die Erniedrigten und Beleidigten in aller Welt, die echten Nachfolger des frühen Sozialisten aus Nazareth und alle, die aus dem Prinzip Hoffnung leben. Wiedererkennen müssen sie sich auch in unseren Methoden, die das grosse Ziel, das wir uns setzen, nie verleugnen dürfen. Was zart ist und sanft, kann nicht mit Härte oder mit Gewalt erzwungen werden, was Liebe ist, nicht mit Hass. Daran mahnt uns Wolf Biermanns Lied «Ermutigung»:

Du, lass dich nicht verhärten
In dieser harten Zeit
Die allzu hart sind, brechen
Die alzu spitz sind, stechen
Und brechen ab sogleich

Du, lass dich nicht verbittern
In dieser bittren Zeit
Die Herrschenden erzittern
— sitzt du erst hinter Gittern —
Doch nicht vor deinem Leid

Du, lass dich nicht erschrecken
In dieser Schreckenszeit
Das wolln sie doch bezwecken
Dass wir die Waffen strecken
Schon vor dem grossen Streit

Du, lass dich nicht verbrauchen
Gebrauche deine Zeit
Du kannst nicht untertauchen
Du brauchst uns, und wir brauchen
Grad deine Heiterkeit

Wir wolln es nicht verschweigen
In dieser Schweigezeit
Das Grün bricht aus den Zweigen
Wir wolln das allen zeigen
Dann wissen sie Bescheid